

PRESSE-INFORMATION



Neue Ökobilanz des IFEU-Instituts zeigt: Die Getränkedose hat ihr ökologisches Profil verbessert

Die Getränkedose hat sich in Sachen Umweltfreundlichkeit deutlich verbessert – dank drastischer Materialeinsparungen, hoher Recyclingquoten und veränderter Konsumgewohnheiten. Das zeigt die aktuelle Ökobilanz des IFEU-Instituts für Energie- und Umweltforschung¹.

Düsseldorf, 8. November 2010 – Im Rahmen der Studie² wurden die ökologischen Auswirkungen der Getränkedose³ im Laufe eines Lebenszyklus – von der Aufbereitung der Rohstoffe, über die Herstellung bis hin zum Recycling – bewertet. Das Ergebnis: Je nach Konsumsituation ist die Getränkedose eine ebenso umweltfreundliche Verpackungen. Bei der Auswertung hat sich das IFEU-Institut auf Annahmen wie unterschiedliche Distributionswege und geänderte Verbrauchergewohnheiten gestützt.

„Die letzte vergleichende Ökobilanz für Bier-Getränkeverpackungen des Umweltbundesamtes ist 15 Jahre alt. Mit dieser neuen Studie haben wir eine ökologische Standortbestimmung mit aktuellen Daten, die die heutigen Rahmenbedingungen für Getränkeverpackungen in Deutschland abbildet“, sagt Gerrit Heske, Chairman vom

¹ Ökobilanzielle Untersuchung verschiedener Verpackungssysteme für Bier nach ISO 14040 Heidelberg, März 2010, im Auftrag des europäischen Verbandes der Getränkedosenhersteller BCME (Beverage Can Makers Europe).

² Die IFEU-Studie erfüllt die internationalen Standards gemäß ISO 14040. Das „Critical Review“ – also die kritische Überprüfung durch externe Institute – das vom Öko-Institut Darmstadt geleitet wurde, bestätigt der Studie einen „klaren Aufbau sowie hohe Transparenz und Nachvollziehbarkeit“.

³ je 0,5 Liter Weißblech- und Aluminiumdose, Mehrweg- und Einweg-Glasflasche (Umlaufzahlen 1, 5, 10, 25), PET-Einwegflaschen (mono- und multilayer)

DIE DOSE – ALLES IST DRIN!

Eine Initiative der BCME - Beverage Can Makers Europe

PRESSE-INFORMATION



europäischen Verband der Getränkedosenhersteller (BCME). „Die Ergebnisse der Studie zeigen, die Getränkedosenhersteller haben ihre Öko-Hausaufgaben gemacht. So haben wir in den vergangenen 15 Jahren hart daran gearbeitet, den Materialeinsatz deutlich zu verringern und das Gewicht der Dose um bis zu 25 Prozent zu reduzieren. Diese Fortschritte spiegeln sich jetzt in den Ergebnissen der Ökobilanz wider.“

Unter neuen Marktbedingungen hat die Dose ökologische Vorteile

Beim Vergleich der Halbliter-Bierverpackungen sind nach IFEU keine eindeutigen Aussagen über die ökologischen Vor- oder Nachteile einzelner Verpackungssysteme möglich, die Ergebnisse sind vielmehr abhängig von Einflussgrößen wie Transportentfernungen der Getränkeverpackungen und Umlaufzahlen bei Mehrwegflaschen. Das Institut empfiehlt deshalb alle Entscheidungen zwischen alternativen Verpackungen anhand der konkreten Markt- und Konsumgewohnheiten zu treffen.

Die größte Stärke der Getränkedose zeigt sich, wenn eine überregionale Distribution (ab 400 Kilometern) – wie sie heute für viele Biermarken üblich ist – und Umlaufzahlen bei Mehrwegflaschen von bis zu zehn Wiederbefüllungen zugrunde gelegt werden. Hier schneidet die Getränkedose vor allem beim Thema Klimawandel besonders gut ab: Laut IFEU-Studie verzeichnet die Dose den niedrigsten CO₂-Äquivalenzwert, der die Auswirkungen auf den Klimawandel repräsentiert. Die Bedeutung der Wirkungskategorie Klimawandel wird vom Umweltbundesamt als besonders hoch eingeschätzt.

Im Hinblick auf die Zahl der Wiederbefüllungen zitiert die IFEU-Studie eine Untersuchung der Gesellschaft für

PRESSE-INFORMATION



Verpackungsmarktforschung, die bereits vor fünf Jahren festgestellt hat, dass die Umlaufzahlen von Mehrwegflaschen schon damals bei unter 20 lagen.

Gründe für die sinkenden Umlaufzahlen sieht der Verband BCME in veränderten Konsumgewohnheiten wie vermehrten Spontan- und Convenience-Käufen: „Den ausschließlichen Kastenkäufer gibt es so nicht mehr“, erläutert Welf Jung, Sprecher von BCME Deutschland. „Wir müssen davon ausgehen, dass viele der einzeln und als Sixpack an Tankstellen, Kiosken oder Supermärkten gekauften Mehrwegflaschen nicht zurückgegeben werden, was zu insgesamt sinkenden Umläufen führt. Die Anzahl der Wiederbefüllungen von Mehrwegflaschen leidet unter den Sixpack-Verkäufen, diese belasten so den gesamten Mehrwegpool. Unter diesem Aspekt kann es ökologisch sinnvoll sein, für den Convenience-Bedarf die Getränkedose als Einwegverpackung in den Verpackungsmix aufzunehmen.“

Die Ergebnisse der Studie zeigen zudem, dass vor allem die einwegorientierten Discount-Handelsketten mit überregionaler Distribution, die heute im wesentlichen auf PET-Einwegflaschen setzen, ökologisch von einer Aufnahme der Getränkedose ins Sortiment profitieren. Werden die spezifischen Marktbedingungen des Discounts zugrunde gelegt, überzeugt die Getränkedose hier mit dem geringsten CO₂-Äquivalenzwert.

Laut Studie zeigt sich, dass bei kurzen Distributionswegen (unter 100 Kilometern) und einer Rücklaufquote von 25 die Glas-Mehrwegflasche die umweltfreundlichste Verpackung ist. „Hier

PRESSE-INFORMATION



müssen wir noch weiter an Verbesserungen arbeiten“, sagt Gerrit Heske. „Dennoch zeigt sich, dass wir auf einem guten Weg sind.“

Für jede Situation die richtige Verpackung

„Es gibt für bestimmte Konsumsituationen einfach jeweils optimale Verpackungsmittel. Die Mehrweg-Glasflasche ist sehr gut für lokale Märkte. Für überregionale Produkte oder auf Reisen und unterwegs kann durchaus auch zur Getränkedose gegriffen werden“, so Jung weiter. „Für die Zukunft der Getränkedose wünschen wir uns eine sachliche, faire Diskussion und sind davon überzeugt, dass eine Vielfalt im Verpackungsmix für alle Beteiligten – Hersteller, Handel wie Konsumenten – auch aus ökologischen Überlegungen vorteilhaft ist.“

Die aus der aktuellen IFEU Studie generierten Ergebnisse lassen weder Pauschalaussagen noch eine generelle Verurteilung der Getränkedose zu.

Die beschriebenen Szenarien zeigen, wie eine sinnvoll kalkulierte Marktsegmentierung gewinnbringend funktionieren kann – und zwar sowohl unter ökologischen als auch unter ökonomischen Gesichtspunkten. Ein großes Marktpotenzial sieht der Verband der Getränkedosenhersteller im Convenience-Segment – vor allem im Hinblick darauf, dass Getränkedosen bundesweit zurück gegeben und dabei hohe Kosten und hoher Aufwand für die Leergut-Sortierung vermieden werden können.

Die Pressemitteilung sowie detaillierte Informationen zur Studie gibt es unter www.forum-getraenkedose.de.

PRESSE-INFORMATION



Das IFEU-Institut

Das IFEU-Institut ist ein unabhängiges ökologisches Forschungsinstitut, das 1978 von Wissenschaftlern der Universität Heidelberg gegründet wurde. Es beschäftigt etwa 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter 40 Wissenschaftler und Ingenieure verschiedener Fachdisziplinen; hinzu kommen Doktoranden, Diplomanden und Praktikanten sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Servicebereich. Die Finanzierung erfolgt ausschließlich über projektgebundene Mittel.

Über BCME:

BCME – BEVERAGE CAN MAKERS EUROPE – ist die europäische Vereinigung der drei Getränkedosenhersteller Ball Packaging Europe, Crown Bevcan Europe & Middle East und Rexam Beverage Can Europe & Asia. Der Verband versteht sich als Bindeglied zwischen Industrie, Handel und Verbrauchern. Die Zielsetzung der 2008 gegründeten Initiative „DIE DOSE – ALLES IST DRIN!“ ist die Förderung und die kommunikative Unterstützung der Getränkedose in Europa.

BCME Deutschland - Press Office:

c/o HERING SCHUPPENER
Unternehmensberatung für Kommunikation GmbH
Kreuzstraße 60
40210 Düsseldorf

Andrejka Hage

Telefon: +49-211-430 79-16
Fax: +49-211-430 79-59
E-Mail: ahage@heringschuppener.com

Silke Lenz

Telefon: +49-211-430 79-18
Fax: +49-211-430 79-59
E-Mail: slenz@heringschuppener.com